



Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen

...

... Tomus Divinus und fürnehmlich das Evcharistiale, Das ist: Lehrreiche Predigen Auff verschiedene hohe Fest deß Drey Einigen Gottes/ und Jesu Christi unsers Herrn ...

Barcia y Zambrana, José de

Augspurg, 1720

Zweyter Absatz. Der Herr verbirgt sich/ und lehret die Seel/ wie auch sie verbergen soll/ was sie Schätzbares an ihr hat.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76523](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76523)

Zweyter Absaz.

Der Herr verbirgt sich / und lehret die Seel / wie auch sie verbergen soll / was sie schätzbares an ihr hat.

8.

D. Thom.
Opusc. 18.
à cap. 15.

Apoc. 5.

Bern. serm.
de resurr.
Puent. doct.
Spir. tr. 2.
q. 15. à 5.1.

* Non unio
realis, seu
Physica.
Raymund.
tom. de
Evchar.
tr. de exub.
sect. 1. p. 5.
Zach. 9.

Cant. 8.

Wohl an Christliche Seelen / mercke man wol auf / wir wollen jetzt nacheinander besehen / was wir zur Nachfolg unseres Göttlichen Vormusters zu schreiben haben. Es findet der Glauben in dem wunderbaren Geheimnuß des Altars sieben hauptsächlich Wunder / und Miracul / nachdem eben jenes Lamm / so darinnen verborgen ist / die sieben Sigil des Geheimnußvollen Buchs eröffnet / daß wir selbe lesen können / und zumahlen auch jene himmlische Tugenden / welche sich zu unserer Nachfolg darinn sehen lassen / als so vil Buchstaben nachmachen. Dann darinn eröffnet sich das Buch selbst / wie der H. Claravallische Abbt Bernardus sagt : liber ipse dignus est aperire seipsum. Das Buch selbst ist würdig sich selbst zu eröffnen. Der gestalten dann ist der Sacramentalische JEESU selbst zugleich die Speiß / der Lehrmeister / das Buch / und Vormuster / auff dessen sieben Blätter wir zusehen haben / was wir abfassen / und nachschreiben sollen / wann wir selbe in uns empfangen. Das erste Wunderwerck / so gleich an dem ersten Blat dieses Göttlichen Buchs zulesen ist / ist die wunderbare Zufassung (doch nicht * wesentliche Vereinigung) der zufälligen Gestalten mit dem Leib und Blut JESU Christi. Es ist nemlich allda der ganze GOTT und Mensch mit allem dem / was immer gut / und schön seyn kan ; und er alles unendlich an ihme hat : und gleichwohl ist er mit all diesem vereinigt / und verborgen unter dem Kleyd der Zufälligkeiten / unter welchen er uns zu Lieb verbirget die Glory seiner Gottheit / und heiligsten Menschheit. O wol einen auff unerdenkliche Liebs-Günd beflüssen GOTT ! was kunte doch für ein gering fügigeres schlechteres Gewand seyn die Hochheit eines so grossen Glanzes darunter zuverbergen ! Wohl ein armer Auffzug ! und noch dazzu entlehnet ! und von einem so gemeinen Zeug / als da ist Brod / und Wein ! wahrlich / Catholische Zuhörer / da siset man mit Augen / daß die Lieb stark ist / als wie der Tod. Fortis est , ut mors dilectio. Wie aber / und in wem ist sie so stark ? in dem / daß sie allda den Liebenden eben so statlich kleydet / als wie der Tod den Verstorbenen mit einem schlechten Leilach bedeckt : eben also nimmet auch die Lieb / was schön und köstlich ist / hinweg / und gibt dem Liebenden nur das schlechteste her. Dis ist zwar eines ; aber noch nicht alles. Wie macht es der Tod ? die edle Seel nimmet er auß dem starcken Leib fort / und darauff überlast er

dem Leib / was schlecht / und verächtlich ist. Eben also macht es allda mit Christo dem Herrn die Lieb : alldieweil sie ihne nicht nur mit denen schlechten Gestalten bekleidet / ganz arm / und niderträchtig ; sondern sie stellet ihn fast gar als wie einen Verstorbenen für ; als wann er von dem Glanz seiner Glory ganz verlassen wäre / also verbirget / und verdeckt sie ihn / und all seinen Glanz unter der Decken / und Furchang des Brods Fortis , ut mors , dilectio.

O Geist-besessne Seelen ! sehet ihr das erste Blat an unserm Buch / und Vormuster ? So wollen wir nun zur Sach thun / nachschreiben / und abfassen. Fac secundum exemplar. Was wissen wir aber schreiben ? Antwort / die Nachfolg / dem Sacramentalischen JESU müssen wir Nachfolg leisten / und von ihme lehren / wie wir verbergen / und verdecken sollen das / was vor der Welt Glory / und Ehr bringet ; eben als wie er verbirget / auch so gar sein Göttliche Glory. Also wollmein JESU verbirget mir zu Lieb sein Schönheit / seinen Glanz / sein Glory ! O dann so muß auch ich ihme zu Lieb verbergen meine Schönheit / mein Descheidenheit / mein Geschicklichkeit / und alles / was mich bey der Welt in Ehr / und Hochschätzung bringen kan ! laßt uns aber disfahis vernemen einen ernsthaften Ausspruch des Apostels. So oft ihr das lebendige Brod essen / und das Blut auß dem Kelch Christi trincken werdet / schreibet er an die Corinthier / und an das gesamte Christenthum / so oft solt ihr bedacht seyn / daß ihr den Tod des Herrn verkündiget. Quotiescunque manducabitis panem hunc , & calicem bibetis , mortem Domini annuntiabitis. Wie da ? so sollen wir dan bey Empfangung der Communion den Tod des Herrn ankünden ? wil er velleicht so vil sagen ; daß wir uns seines heiligsten Todes erinnern sollen / als dessen dieses wunderbare Geheimnuß ein Begriff / und Denckzeichen ist ? der Apostel verlangt etwas mehrers von uns. Sagt der Hell. Basilius. Dann er erfordert nicht nur das Angedencken / sondern auch die Nachfolg des Creuzes. Dannenhero verkündiget derjenige den Tod des Herrn bey der Communion recht / logt der grosse Basilius , welcher sein Creuz trägt / und seinen eignen Willen verlaugnet. Quomodo quis mortem Domini annuntiat ? Dominus ipse docuit , cum dixit , si quis venit ad me , abneget semetipsum , & tollat crucem suam Zu Teutsch : wie soll einer den Tod. des Herrn ankünden ? das hat der Herr selbst gelehret / da er

9.

D. Thom.
Opusc. 58.
cap. 8.

1. Cor. 11.

D. Thom.
Opusc. 57.
& opul. 48.
cap. 1.

Basil. reg.
brev. inter.
109. 234.

Math. 16.
Galat. 6.
Rom. 6.

ge

Matth. 16.
Galat. 6.
Rom. 6.

gesagt: wann einer zu mir komme / der verlaugne sich selbst / und trage sein Kreuz. Und dieses zwar nicht allein / sagt der Heil. Lehrer; sondern den Tod Christi ankünden ist so vil / als der Welt gecreuziget werden / als wie der Welt Apostel gecreuziget ist worden: es ist so vil / als den alten Menschen mit all seinen Begierden an das Kreuz heften: es ist so vil / als das Fleisch mit all ihren Lastern / und Begierlichkeiten creuzigen / zum Anzeigen / daß man ganz und gar Christi des HErrn seyr. Qui Christi sunt, carnem suam crucifixerunt. Kurz zusagen: es ist so vil / wie es abermahl der Heil. Paulus sagt / als mit Christo dem HErrn an dem Kreuz hangen / damit man auch lebe mit dem Leben IESU Christi / gestalten er der Apostel es erfahren hat / Zufolg seiner Wort: Christo confixus sum cruci. Vivo autem jam non ego; vivit verò in me Christus. Ich bin mit Christo an dem Kreuz geheftet / und lebe ich jetzt nicht mehr ich / sondern es lebe in mir Christus.

Galat. 5.

Galat. 2.

IO.
Vide
quadrag.
serm. 54.
n. 9.

Geistlch.
lib. 5. cruc.
à cap. 10.
Platus
de bon.
stat. Relig.
lib. 2. cap.
cap. 12.

Ich habe zwar anjeto schon sehr vil gefunden / jedoch dasjenige noch nicht / was ich suche. Seye nun dem also / daß wir uns bey Empfangung der Communion mit unserem Geist Christo dem HErrn Zufolg an das Kreuz richten müssen; allein mir ist um dieses / daß ich wisse / was wir dann dem gecreuzigten Heyland haubtsächlich nach zu thun / und von ihm abzufassen / und zu copieren haben? Erwann daß wir mit unsren Neigungen über die Erden hinauff erhebt seyn sollen? etwann daß wir mit denen Nägeln der Gerechtigkeit stark sollen angeheftet seyn / daß wir uns nicht mehr so leichtlich zum Sündigen bewegen können? etwann daß wir uns von denenjenigen / welche uns gleichsam von Natur zuwider / und gehässig seynd / gern sollen creuzigen lassen? etwann daß wir aller Orten mit dem Kreuz gehen / und stehen sollen? Ja in allweg dieses alles wird erfordert / wann man mit Christo gecreuziget seyn will: jedoch haben wir auch noch etwas anders nachzuschreiben. Nemmt

wahr / was ist geschehen / da Christus der Welt Erlöser lebendig am Kreuz gehangen. Die Welt ist mit Finsternuß angefüllt / und überzogen worden drey Stunden lang. A sexta hora tenebrae factae sunt. Und dieses etwan wohl zu Straff der Gottstürmerischen Juden? also geben auß der Heil. Hieronymus, und der H. Leo. Ein andere sehr andächtig / und gottseelige Feder aber laßt herkommen / es seye auch ein besonders gutes Lehrstück für die Christen darinn begriffen. Wie so? in wem bestehet dann dieses Lehrstück? in dem / daß die Finsternuß mit dem Kreuz seynd vereinbahret worden; dann es ist dem Gekreuzigten so eigentlich / daß er seinen Glanz / und Schönheit verberget / daß derjenige / welcher selbe verberget / auß keine Weiß mit Christo dem HERRN gecreuziget seyn kan; will er es aber dem Gekreuzigten HErrn nachthun / und sein Creuzigung abcopieren / so muß er unumgänglich Finsternuß leyden / und sich in Demuth verbergen. Qui enim cum Christo cruci affixi sunt, schreibt der andächtige Costerus, non illi honoribus, & nominis celebritate, sed obscuritate, sed neglecta gaudent, atque contemptu. Zu Teutsch: Dann die mit Christo an dem Kreuz geheftet seynd / dieselbe erfreuen sich nicht ab denen Ehren / und Klarheit des Nahmens / sondern ab Dunkelheit / Hindansetzung / und Verachtung. So sagt uns demnach der Apostel / daß wir uns selbst an das Kreuz heften müssen / wann wir bey der Communion den Sacramentalischen IESUM in uns abzeichnen / und ihme nachschreiben wollen. Mortem Domini annuntiabitis. Dann gleichwie er der höchste HErr allda / eben als wie an dem Kreuz / den Glanz seiner Glory verberget; so müssen es wir ja freylich unserem Vormuster nachthun / und gleichermaßen alles verbergen / was uns Glanz / und scheinbar machen könnte um nach dem Geist Christi zu leben.

Matth. 27.

Hieron. ibi.
Leo ser. 2.
de Pass.

Coster.
medit. 46.
de Pass.

Vivet propter me.

* * *

Dritter Absatz.

Die Sacramentalische Wandlung lehret die Seel die Lieb gegen dem Nächsten / und gegen Gott / wie auch die Abfagung des Irdischen.

II.

Als zweyte Wunderwerck / so an dem andern Blat unsers Göttlichen Originals Buchs zu lesen / ist die wunderbare Wandlung / durch welche die Wesenheit des Brods in den heiligsten Leib IESU Christi unsers HErrn verändert wird. Caro mea verè est cibus. Und dieses zwar dergestalt / daß in diesem höchsten Sacrament durch Krafft der Göttlichen *Barzia Eucharistiale.*

Wort die zufällige Gestalten gänzlich verbleiben ihrer äußerlichen Figur / Bestellung / und Eigenschaft nach / da doch inwendig die Wesenheit des Brods nicht verbleibt / sondern in den Leib Christi verändert wird; also zwar daß die vorige Wesenheit des Brods zu keiner Zeit wider zurück kommet. Verlangen sie etwelche Sinnbilder / und Gleichnussen / wodurch dieses Wunderwerck

211 a

17